© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ornithologisches aus Oberschlesien.

Von

P. R. Kollibay (Neisse).

Seit meinem letzten Berichte (Journal für Ornithologie, 1892, Seite 317 folg.) ist es mir gelungen, einige Mitarbeiter im Regierungsbezirk Oppeln zu gewinnen. Meine persönliche Bekanntschaft mit ihnen gestattet es mir, ihre Mitteilungen auf absolute Zuverlässigkeit zu prüfen. Es sind die Herren Intendantur-Sekretär Rifsmann und Hauptmann Haneld in Neisse, Förster Pohle in Rothhaus, Kreis Neisse, Förster Straufs in Preiland, Kreis Neisse, Forstsekretär Pirl in Schelitz, Kreis Neustadt o. S. und vor Allen Amtsanwalt, Gerichtsassessor a. D. Kayser in Ratibor, früher in Königshütte. Während meine eigenen Beobachtungen mit dem Beginn des Jahres 1892, bis wohin mein letzter Bericht reichte, ansetzen, liegen von meinen Mitarbeitern auch Beobachtungen aus früherer Zeit vor; sämtliche Angaben schliefsen aber mit dem 1. Juli 1894.

Ueber die Beobachtungsgebiete ist folgendes zu bemerken:

Die Herren Rifsmann und Haneld sowie ich selbst beobachteten in der Umgebung der Festung Neisse, welche Stadt unfern des mährisch-schlesischen Gesenkes in einer fruchtbaren Ebene am Neisseflusse liegt. Der Mangel gröfserer Gewässer und umfangreicherer Waldungen erklärt das Fehlen von Wassergeflügel, die Seltenheit von Raubvögeln u. dgl.

Zwei Wegstunden südlich von Neisse liegt ein städtischer Buchwald von etwa 300 Morgen Gröfse, der Preiländer Wald, in welchem Herr Straufs beobachtete und nach dem ich selbst wiederholt Exkursionen unternommen habe.

Ein anderer Laubwald, zwei Meilen unterhalb Neisse am Flusse gelegen und durch seine mit Strauchwerk bestandenen Dämme, durch seine Wiesen und Niederungen den Singvögeln ein anziehendes Heim bietend, ist der etwa 800 Morgen grofse

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Bürgerwald“, dem Herrn Pohle in Rothhaus unterstellt. Ein Besuch dieses reizenden Fleckchens Erde im Mai, wenn die die Luft von den Gesängen der Grasmücken, Pieper, der unzähligen Nachtigalen, dem Schwirren der *Locustella fluviatilis*, den Rufen der zahlreichen Pirole und Kukuke wiederhallt, gewährt dem Vogelfreunde einen Genufs, den er anderswo selten finden wird.

Herr Pirl ist jetzt in Schelitz ansässig, von dessen Umgebung ich nicht mehr weifs, als dafs Königliche Forsten (Nadelholzwaldungen) das Land in grofsem Umfange bedecken.

Herr Kayser endlich hat mir über sein Beobachtungsgebiet, die Umgegend der Stadt Königshütte auf dem rechten Oderufer, die Angabe gemacht, dafs dasselbe, soweit es nicht bewaldet sei, hauptsächlich dem Bergbau und der Industrie diene. Damit hänge der Mangel an fliefsendem Wasser zusammen, woraus sich in Verbindung mit dem Umstande, dafs die wenigen Teiche und Tümpel des Strauchwerks entbehrten, ergebe, dafs die Individuenzahl bei den meisten Spezies eine schwache sei und Wasservögel fast gar nicht vorkämen. Herr Kayser hebt ferner hervor, dafs der starke Hüttenrauch in der Gegend die Vögel nicht vertreibe, was man namentlich daraus ersehe, dafs sogar auf Fluginsekten angewiesene Vögel (z. B. *Micropus apus)* an den dem Rauche am meisten ausgesetzten Orten durchaus nicht fehlen.

Erithacus luscinia (L.) — Nachtigal.

Schon in den Gärten und Promenaden von Neisse nicht selten, noch häufiger in den Festungswerken und an den Forts, im „Bürgerwalde“ bei Rothhaus aber geradezu massenhaft. Bei Neustadt a/S. war sie vor 10 Jahren noch fast unbekannt; die neuen Promenadenanlagen haben aber bereits mehrere Paare zur Stadt hingezogen. Bei Königshütte ist sie nach Kayser nur spärlich vorhanden.

Erithacus cyaneculus (Wolf) — Weifssterniges Blaukehlchen.

In der näheren und entfernteren Umgebung von Neisse nur sehr sparsamer Brutvogel. Herr Rifsmann sah ein Stück am 22. Mai 1893 in den Festungsgräben an der sogenannten „Pulvermühle“ und ich selbst beobachtete am 10. Mai 1893 ein singendes ♂ am Neissedamme bei Rothhaus. Herr Kayser hat es bei Königshütte nur am Durchzuge beobachtet.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erithacus rubecula (L.) — Rotkehlchen.

Häufig bei Königshütte (Kayser).

Ruticilla phoenicura (L.) — Gartenrotschwanz.

Der bei Neisse und Königshütte sehr häufige Vogel zeigt sich zuweilen als geschickter Imitator. Am 2. Mai 1893 hörte ich von einem ♂ das „sitidä" der Kohlmeise so naturgetreu vortragen, dafs ich, obwohl der Vogel nicht weit von mir safs und ich ihn längst erblickt hatte, zunächst immer noch nach der Meise in seiner Nähe ausschaute.

Ruticilla titis (L.) — Hausrotschwanz.

Bei Königshütte häufig (Kayser); auch in Neisse kann man in frühester Morgenstunde fast von jedem Dache seinen Gesang vernehmen. — Wenn die *Ruticilla titis cairii* Gerbe nicht schon gänzlich begraben sein sollte, so will ich dazu noch mit einer Scholle helfen. Am 28. April 1893 beobachtete ich vor der Stadt Neisse (also nicht im Gebirge) ein singendes graues ♂. Umgekehrt habe ich dieses Jahr, wie ich demnächst eingehender berichten werde, im Riesengebirge an Orten, welche sonst der ausschliefsliche Brutort von *R. cairii* sein sollen, neben grauen auch schwarze ♂ gefunden. Die horizontale oder verticale Verbreitung wird sonach als Beweismittel für die Selbstständigkeit von *R. cairii* als Spezies oder Subspezies nicht herangezogen werden können. Meines Erachtens wird, Mangels anderer Differenzen als der Farbenverschiedenheit der zur Brut schreitenden ♂♂ jener Beweis nur dadurch geführt werden können, dafs durch Beobachtungen in der Freiheit festgestellt wird, dafs graue Brutmännchen niemals schwarz werden. Welchen Schwierigkeiten freilich dieser Beweis begegnet, liegt auf der Hand.

Pratincola rubetra (L.) — Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Nach Floericke, Avifauna, Seite 81, „soll" *rubetra* in Oberschlesien besonders häufig sein. Wenn unter Oberschlesien, wie so häufig, der Industriebezirk rechts der Oder verstanden wird, so ist die Mitteilung Kayser's nicht uninteressant, dafs dieser Vogel bei Königshütte zwar vorkomme, aber so spärlich, dafs der Beobachter ihn im Jahre 1893 gar nicht bemerkte. In Oberschlesien links der Oder habe ich den braunkehligen Wiesenschmätzer an geeigneten Orten überall häufig angetroffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Saxicola oenanthe (L.) — Steinschmätzer.

Bei Neisse noch nicht bemerkt. Bei Königshütte ist er häufig, auch an Waldrändern, wo sich keine Steine finden (Kayser). An solchen Orten dürfte er sein Nest in Holzstössen anlegen, wie ich selbst vor Jahren einmal ein in einem Holzstosse gefundenes Nest aus der Schelitzer Waldgegend erhielt. Dieses Nest enthielt, wie hier mit Rücksicht auf die Bemerkung bei Floericke, Avifauna, Seite 86, hervorgehoben sei, neben mehreren Nesteiern ein Kukuksei von Färbung und Zeichnung gewisser *Sylvia rufa*-Eier. Das Gelege kam in die Kutter'sche Sammlung.

Cinclus merula (J. C. Schaeff.) — Wasserschmätzer.

Dafs der Wasserstar bei Ziegenhals als Brutvogel zu finden sein würde, war zu erwarten; nur war es mir interessant, dafs er sich in der Nähe des Ferdinandbades neben einem vielbegangenen und befahrenen Wege angesiedelt hatte und ohne Scheu sein Wesen trieb. Auffallender ist die Mitteilung des Herrn Straufs, dafs *Cinclus* den Bieleflufs soweit abwärts begleitet, dafs er im Jahre 1894 bei Preiland, also in ebener Gegend brütete. — Ob etwa unsere Wasserstare zur Subspezies *albicollis* (Vieill.) zu ziehen sind, habe ich bisher nicht feststellen können.

Turdus viscivorus L. — Misteldrossel.

Bei Königshütte vereinzelt (Kayser).

Turdus pilaris L. — Wachholderdrossel.

Bei Königshütte nach Kayser noch nicht Brutvogel. Dagegen beobachtete sie der Genannte brütend im Park in Neudeck bei Beuthen O. S. Bei Neisse kommt die hier „Schnarre" genannte Drossel aufser, wie schon berichtet, im Auwalde auch in den unmittelbar bei der Stadt gelegenen Anlagen der „Pulvermühle" als Brutvogel vor, allerdings nur in 2 bis 3 Paaren. Zahlreicher tritt sie im „Bürgerwalde" bei Rothhaus auf, indessen nicht, wie ich dies früher bei Neustadt O. S. fand, in kolonieartigen Verbänden. — Am 26. Mai 1893 fand ich im „Bürgerwalde" ein Nest mit 6 Eiern. 4 davon sind normal gefärbt, das fünfte ist walzenförmiger und lichter, weil die kleinen lederbraunen Flecke spärlicher vorhanden sind; das sechste endlich ist ganz hell, da sich nur wenige, dafür aber grofse Flecken finden, und die Grundfarbe überall breit hervortritt. Die ersterwähnten 5 Eier waren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gleichmässig zu $^1/_3$ bebrütet, das sechste jedoch augensichtlich mehrere Tage weniger. Diese, mit einer früheren genau übereinstimmende Beobachtung scheint zu ergeben, dafs das sechste Ei erst einige Tage nach Beginn des Brütens gelegt worden ist, und dafs die Färbung eines solchen nachgelegten Eies nicht in der normalen Weise erfolgt, vielleicht auch der Farbstoff nicht mehr zureicht.

Mafse und Gewicht dieses Geleges sind folgende:

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Länge:	31,	30,	31,	31,	32,	31,5	mm.
Breite:	22,	22,	21,	21,5,	20,5	22,5	mm.
Gewicht:	410,	400,	400,	385,	390,	390	mg.

Turdus merula L. — Amsel.

Bei Königshütte nur vereinzelt (Kayser). Das gleiche gilt von Neisse und seiner nächsten Umgegend. Am 31. Mai 1894 notierte ich einen auffallend hohen Standort des Nestes. An diesem Tage holte ich im Preiländer Walde von einer Buche aus einer Höhe von 7—8 m ein Nest herunter, welches, wie einige mit Eigelb beschmutzte Schalenreste ergaben, von Raubzeug geplündert war.

Phylloscopus rufus (Bchst.) — Weidenlaubsänger.

Bei Königshütte als Brutvogel nicht selten (Kayser), bei Neisse, Preiland, Rothhaus sehr häufig.

Phylloscopus trochilus (L.) — Fitislaubsänger.

Bei Königshütte und Neisse, Preiland und Rothhaus häufiger Brutvogel. Ein überraschend zeitiges Eintreffen konnte ich am 5. März 1893 notieren; ich beobachtete an diesem Tage ein eifrig singendes ♂ in den Promenadenanlagen von Neisse.

Phylloscopus sibilator (Bchst.) — Waldlaubsänger.

Herr Kayser bezeichnet ihn für Königshütte als ziemlich häufig. Ich selbst habe ihn mehrfach im „Bürgerwalde“ bei Rothhaus beobachtet, der übrigens von Nadelholz vollständig frei ist. Im Frühjahr trifft man ihn, was auch Kayser hervorhebt, vielfach in den Gärten und Anlagen der Städte und kann ihm an ziemlich belebten Orten aus nächster Nähe beim Gesange zuschauen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hypolais philomela (L.) — Gartenlaubvogel.

Bei Königshütte in den Gärten ziemlich häufig (Kayser), bei Neisse gemein; heifst hier „Sprachlehrer".

Locustella fluviatilis (Wolf) — Flufsrohrsänger.

Im „Bürgerwalde" bei Rothhaus häufig. Einmal traf ich ein singendes ♂ in einem, allerdings verwilderten, am Mühlgraben gelegenen Garten in Neifse. Der Bildung eines Trivialnamens scheint der Gesang entgegenzustehen, nicht als ob er für das Schwirren einer Heuschrecke gehalten würde, sondern wegen seiner bekannten Ähnlichkeit mit dem Beginne manches Goldammergesanges. Ein Landmann, der längere Zeit neben mir dem Gesange lauschte, meinte: „Es ist eine Golitschke".

Acrocephalus arundinaceus (L.) — Rohrdrossel.

Bei Neifse kenne ich nur eine Stelle, wo der Vogel in 3 bis 4 Paaren brütet. Es ist dies ein kleiner Teich an der sog. „Blockhausschanze".

Sylvia atricapilla (L.) — Mönchsgrasmücke.

Bei Königshütte häufig (Kayser).

Sylvia curruca (L.) — Zaungrasmücke.

Häufig bei Königshütte; bevorzugt junge Nadelholzschonungen (Kayser).

Sylvia rufa (Bodd.) — Dorngrasmücke.

Ebenso.

Sylvia hortensis Bchst. — Gartengrasmücke.

Bei Königshütte nur vereinzelt im Walde (Kayser).

Sylvia nisoria (Bchst.) — Sperbergrasmücke.

Bei Königshütte nur vereinzelt in den Nadelholzschonungen, aber im Jahre 1894 nicht mehr bemerkt (Kayser). Durch diese Mitteilung meines Mitarbeiters bin ich in der Ansicht bestärkt worden, dafs *S. nisoria* in der Wahl ihres Aufenthaltsortes wenig beständig ist, vielmehr an einem Orte brütet, um dann wieder jahrelang zu verschwinden. Im Ornith. Centralblatt 1880, Seite 154, konnte ich von der Auffindung der Sperbergrasmücke bei Neustadt, wo Kutter sie nie angetroffen hatte, berichten. Es wurden damals in zwei Jahren viele Nester gefunden; später aber verschwand sie wieder, denn obwohl ich die mir bekannten Brutstätten jedes

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jahr aufsuchte, habe ich erst mehrere Jahre darauf einmal (25. Juni 1892) ein Paar mit Jungen und ein Nest mit einem faulen Ei getroffen. — Bei Neifse habe ich sie in früheren Jahren nicht beobachtet und ich möchte nicht annehmen, dafs ich sie übersehen hätte. 1893 und 1894 bemerkte ich sie wiederholt bei Rothhaus, fand dort am 26. Mai 1893 ein Nest mit 5 Eiern, erlegte am 17. Mai 1894 ein prachtvolles ♂ für meine Sammlung und erhielt Ende Mai 1894 ebenfalls ein Nest mit 5 Eiern.

Accentor modularis (L.) — Gartenbraunelle.

Nach Kayser bei Königshütte spärlich vorhanden.

Troglodytes parvulus Koch — Zaunkönig.

Bei Königshütte wie die vorige Art, auch in der nächsten Umgebung von Neifse mufs er als selten bezeichnet werden. Dagegen hört man ihn vielfach in den Nadelwaldungen bei Ziegenhals.

Acredula caudata (L.) — Weifsköpfige Schwanzmeise.

Nur diese Form habe ich bisher bei Neifse beobachtet, auch im Winter, wo zahlreiche Schwärme längs des Neifseflusses die Anlagen durchstreifen. Über die Häufigkeit als Brutvogel kann ich noch kein Urteil fällen. Ein am 21. Mai 1894 gefundenes Nest enthielt 8 Eier, von denen 4 hoch bebrütet, 4 aber klar waren. Trivialname: „Schleiermeise".

Parus fruticeti Wallgr. — Sumpfmeise.

Bei Neifse habe ich diese Meise zur Brutzeit nur einmal bemerkt, nämlich am 16. April 1893 ein Pärchen an der „Pulvermühle". Auch für Rothhaus kann ich sie zur Zeit nicht als häufig anführen; sie brütet aber dort im „Bürgerwalde" sicher in einigen Paaren.

Alauda arvensis L. — Feldlerche.

Herr Kayser schreibt mir für Königshütte: „Sehr häufig. Brütet auch in den jungen Waldkulturen, die am Rande des Waldes liegen und deren Bäumchen noch jung sind und nicht zu dicht stehen. Ein Exemplar beobachtete ich, das sich regelmäfsig auf die abgestorbenen Zweige einer niedrigen (etwa 2 Fufs hohen) Kiefer setzte".

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Alauda arborea L. — Heidelerche.

Für Paniewnik, Kreis Pleſs, bezeichnet Herr Kayser diesen Vogel als regelmäſsig vorkommend und vermutet ihn als Brutvogel, hat ihn dagegen bei Königshütte nur einmal beobachtet.

Alauda cristata L. — Haubenlerche.

Bei Königshütte häufig (Kayser). Dasselbe gilt für Neiſse, wo ich sie zur Brutzeit namentlich in den Festungswerken antraf.

Motacilla melanope Pall. — Gebirgsstelze.

Eine merkwürdige Erscheinung ist, daſs die Gebirgsstelze bei uns in der Ebene brütet, nämlich in den Festungsgräben an der „Pulvermühle“ bei Neiſse. Am 30. April 1891 fand ich dort ein Nest mit Jungen und am 30. April 1893 beobachtete ich daselbst futtertragende Alte.

Anthus trivialis (L.) — Baumpieper.

Bei Königshütte sehr häufig (Kayser). Auch in der näheren und entfernteren Umgebung von Neiſse häufig. Er nistet in den nackten Wallgräben, wenn nur einige Ebereschbäume in der Nähe stehen.

Emberiza hortulana L. — Ortolan.

Ich habe sie noch nie beobachtet, Herr Kayser hat sie früher zwar nicht bei Königshütte, wohl aber bei Groſs-Strehlitz angetroffen. Ein einziges Exemplar hat er neuerdings, nämlich am 18. Mai 1894 an der Chaussee zwischen Königshütte und Kattowitz gesehen.

Emberiza calandra L. — Grauammer.

Dieser für die Neiſser Gegend sehr gemeine, „Gritschker“ genannte Vogel wird von Herrn Kayser für Königshütte als sehr spärlich vorkommend bezeichnet.

Loxia bifasciata (Chr. Brehm) — Bindenkreuzschnabel.

Am 9. August 1893 erzählte mir in Schönwalde bei Ziegenhals ein erfahrener Vogelsteller, daſs ihm die „Finkenkriemſse“ wohl bekannt seien. Während der groſsen Invasion 1889/90 habe er sehr viele gefangen, aber seitdem auch noch mehrere, darunter auch junge. Den letzten jungen Vogel habe er erst vor ganz kurzer Zeit erbeutet. Danach scheint *bifasciata* in jener Gegend gebrütet zu haben. — Ein Vogelhändler in Ziegenhals

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bestätigte mir, dafs seit der grofsen Einwanderung Exemplare zurückgeblieben seien, namentlich seien 1892 sehr viele gefangen worden.

Loxia curvirostra L. — Fichtenkreuzschnabel.

Am 9. August 1893 beobachtete ich den Vogel in den Waldungen zwischen Ziegenhals und Schönwalde in grofsen Scharen. Durch letzteres Dorf zogen die Vögel vielfach durch und wurden dabei mitten in der Ortschaft mittels Leimruten gefangen.

Loxia pithyopsittacus Bchst. — Kiefernkreuzschnabel.

Den dickschnäbeligen Kreuzschnabel, welcher nur selten gefangen wird, nennen die Vogelsteller und Händler in der Gegend von Ziegenhals: „Polnische Koppe".

Serinus hortulanus Koch — Girlitz.

Interessant war mir die Mitteilung Kayser's, dafs der in Oberschlesien links der Oder so gemeine Girlitz bei Königshütte „nur spärlich" vorkomme. — Schon früher habe ich gegen die irgendwo aufgestellte Behauptung, dafs der Girlitz „nicht tiefer als 8 Fufs" über dem Boden sein Nest anlege, Beispiele niedrigen Standortes angeführt. Ich kann zwei weitere beibringen. Am 23. Mai 1893 fand ich ein Nest mit 4 Eiern in bequemer Reichhöhe und am 24. Juni 1894 ein solches in Mannshöhe. Letzteres war zudem sehr sorglos angebracht, nämlich auf den Seitentrieben einer Rofskastanie neben einem Parkwege.

Acanthis linaria (L.) — Birkenzeisig.

Der grofse Zug im Winter 1893/94 wurde auch in Oberschlesien beobachtet. Herr Kayser berichtet über ihn für Königshütte und Beuthen schon aus dem November 1893. — Ich selbst erhielt Nachricht erst im Februar 1894 durch Herrn Pohle, welcher im „Bürgerwalde" bei Rothhaus grofse Schwärme beobachtete. Am 12. März 1894 stiefs ich daselbst auf einen Schwarm von mehreren Hunderten, von denen mir auffiel, dafs sie nahrungsuchend sich an die Rinde der Eichbäume nach Art der *Certhia* anklammerten. Ich erlegte 4 Stück, darunter ein ♂ der Subspecies *holboelli* (Brehm). Seine Mafse und die Durchschnittsmafse der 3 andern Vögel sind folgende:

holboelli: long. tot. c. 135, a. s. m. 82, c. 65, r. 12.
linaria: „ 127, „ 75, „ $57^2/_3$, „ $8^1/_2$.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chloris hortensis (Chr. Brehm) — Grünhänfling.

Für Königshütte bezeichnet ihn Kayser als sehr spärlich vorkommend. In den Wäldern und an deren Rändern sei er gar nicht zu finden, wohl aber, nach Beobachtungen aus früheren Jahren, in den Parkanlagen bei Königshütte.

Coccothraustes vulgaris Pall. — Kirschkernbeifser.

Der bei Königshütte nach Kayser spärlich vorkommende Kernbeifser kann auch für die Neifser Gegend nicht als häufige Erscheinung bezeichnet werden. Mir sind die Vögel bei Neifse, Ziegenhals und Rothhaus namentlich im Spätsommer aufgestofsen, in der Brutzeit aber nur vereinzelt. Das Nest habe ich erst einmal gefunden; es stand etwa 6 m hoch auf einer Rofskastanie in den belebten Anlagen an der „Pulvermühle" bei Neifse an einem Orte, wo es jeder Vorübergehende sehen konnte. Am 17. Mai (1893) enthielt es 3 Eier.

Passer montanus (L.) — Feldsperling.

Der bei Neifse in allen Dörfern gemeine Feldspatz fehlt bei Königshütte nach Kayser gänzlich. Als vermutliche Ursache giebt der Beobachter den Mangel von Kopfweiden an.

Passer domesticus (L.) — Haussperling.

Herr Kayser macht Mitteilung von einem im Frühjahre 1893 im Hüttenwerke bei Königshütte beobachteten Exemplar, welches etwa zur Hälfte normalfarbig, zur Hälfte weifs war und einigermafsen an *Calcarius nivalis* (L.) im Winterkleide erinnerte. Leider konnte das interessante Stück nicht erbeutet werden.

Sturnus vulgaris (L.) — Star.

Herr Kayser constatiert für Königshütte eine alljährliche Zunahme der Stare. — Wenn die Sharpe'sche Trennung in *Sturnus vulgaris* und *menzbieri* stichhaltig und namentlich die Farbe der Ohrdecken ausschlaggebend ist, so gehören die hiesigen Stare der östlichen Form, nicht einmal der intermediären, an. Denn so weit ich mir Unterscheidungsvermögen bezüglich metallisch-schimmernder Farben zutrauen darf, habe ich den ganzen Kopf, also einschliefslich der Ohrdecken, immer nur purpurn gefunden. Der Kleinschmidt-Floericke'sche Versuch (vergl. Floericke, Avifauna, Seite 248), die Verschiedenheit des Farbentones bei metallglänzenden Farben mit Temperaturverhältnissen zu erklären,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

scheint mir doch etwas gewagt. Die mir bei kalter Witterung gebrachten Stare haben nie anders ausgesehen, als die bei 20° R. erlegten, auch ist bei ersteren, wenn sie demnächst als Bälge im warmen Zimmer aufbewahrt wurden, eine Veränderung der Farben niemals zu beobachten gewesen. Jener Erklärungsversuch scheitert wohl auch schon daran, dafs derselbe Vogel zur nämlichen Zeit beide Farben, grün und purpur, zeigt.

Pastor roseus (L.) — Rosenstar.

Der Präparator Kriegisch in Ottmachau erhielt im Jahre 1890 von Herrn Lieutenant Scholz in Stübendorf bei Ottmachau einen dort erlegten Vogel.

Oriolus galbula (L.) — Pirol.

Trotz des wenigen Wassers bei Königshütte regelmäfsig in ziemlicher Anzahl vorhanden (Kayser). — Bei Neifse sehr häufig, namentlich in den Laubwäldern von Preiland und Rothhaus. — Von Herrn Hauptmann Haneld erhielt ich am 9. Mai 1893 ein tot aufgefundenes Männchen aus Lamsdorf, Kreis Falkenberg O/S. Es war gänzlich abgemagert und ist wohl an Hunger und Kälte zu Grunde gegangen, denn am 6. und 7. Mai herrschte Schneefall und grofse Kälte.

Nucifraga caryocatactes (L.) — Tannenheher.

Meine Stücke aus dem mährisch-schlesischen Gesenke (vgl. Journal f. Ornith. 1892 Seite 324) gehören der Linné'schen und nicht der Form *relicta* Rchw. an. Obwohl junge Exemplare und im Herbst erbeutet, zeigen sie ein durchaus fahles Braun auf Kopf und Rücken. In der Gröfse der Tropfenflecken auf dem Rücken ist ein Unterschied gegenüber meinen *macrorhyncha*-Stücken nicht zu entdecken.

Nucifraga caryocatactes macrorhyncha Brehm — Dünnschnäbliger Tannenheher.

Schon im September 1893 beobachtete Herr Oberförster Schmidt in Rottwitz, Kreis Neifse, zugewanderte Tannenheher. Am 1. Oktober 1893 sah Herr Rifsmann ein sehr wenig scheues Stück bei Rochus, nahe bei Neifse. Herr Pohle erlegte am 11. Oktober 1893 zwei Stück aus einem Trupp von fünf. Ihre Zugehörigkeit zur sibirischen Subspezies bewiesen sie schon durch ihr dummdreistes Verhalten, welches sie mitten im Dorfe zeigten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sodafs mit Stöcken nach ihnen geschlagen wurde. Sie pflückten Pflaumen und frafsen sie entweder auf dem Baume selbst oder flogen damit eine Strecke fort.

Lanius minor (Gm.) — Grauer Würger.

Im Spätsommer kann man bei Neifse auf den Chausseen öfter Familien sich herumtreiben sehen. Als Brutvogel habe ich ihn im „Bürgerwalde" bei Rothhaus constatiert; ich glaube aber nicht, dafs er dort in mehr als 3 Paaren vertreten ist. Am 26. Mai 1893 fand ich daselbst auf einer Pappel in Höhe von fast 20 m ein sehr schönes Nest mit 4 Eiern. Der männliche Vogel verriet es uns, als wir ganz in der Nähe mit dem Ausheben des oben beschriebenen *pilaris*-Geleges beschäftigt waren, durch sein unstetes Hin- und Herfliegen. Das ♀ safs dagegen ruhig auf dem Neste und verliefs es erst, als die Leiter an den Baum gelegt wurde. — Bei Lamsdorf, Kreis Falkenberg O/S., ist er dagegen als Brutvogel nicht selten. (Haneld).

Muscicapa atricapilla (L.) — Trauerfliegenschnäpper.

Nach Kayser bei Königshütte sparsamer, aber regelmäfsiger Brutvogel. — Für Neifse habe ich sein Brüten noch nicht feststellen können, habe ihn in der Brutzeit überhaupt noch nicht beobachtet. Im Frühjahre hatte ich die Hoffnung, dafs einige Pärchen bei uns bleiben würden. Denn ich beobachtete zuerst am 18. April und dann noch mehrere Tage, zuletzt am 2. Mai eine grofse Anzahl dieser Vögel in den Anlagen am Neifseflusse und in den Festungswerken und Forts, bemerkte auch, wie das paarungslustige ♂ das ♀ herumtrieb. Nach dieser Zeit waren die Vögel spurlos verschwunden. Einige Tage länger beobachtete sie Herr Haneld bei Lamsdorf und fand auch von dieser Art Exemplare, welche durch die Kälte umgekommen waren. — Bei einem ♂ in grauem Kleide fiel mir auf, dafs es sich mit Vorliebe auf dem Erdboden in einem Gehöfte herumtrieb und dort trippelnd Nahrung aufnahm.

Muscicapa grisola (L.) — Grauer Fliegenschnäpper.

Im Gegensatz zur Gegend von Neifse, Patschkau, Ziegenhals, Neustadt O/S., ist dieserVogel bei Königshütte nicht häufig (Kayser).

Micropus apus (L.) — Mauersegler.

Die Ankunft erfolgte 1894 besonders früh. Den ersten sah ich am 21. April in Neifse, am 24. April zeigten sich drei Stück,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und am 28. April war der Hauptzug da. Die nasse und kalte Witterung im Juni 1894 scheint den Seglern geschadet zu haben. Ich bemerkte sie weit von den Ortschaften ganz niedrig über die Felder streichend der Insectenjagd obliegen, sowie ich dies sonst nur von den Schwalben beobachtet hatte. Am 15. Juni erhielt ich ein tot aufgefundenes ♂, welches anscheinend verhungert war.

Caprimulgus europaeus (L.) — Ziegenmelker.

Dieser bei Neifse sicher sehr sparsam auftretende Vogel kommt nach Kayser bei Königshütte häufig vor.

Coracias garrula (L.) — Blaurake.

Bei Neifse habe ich den Vogel bisher nicht angetroffen, ebensowenig früher bei Neustadt O/S. Dagegen hat ihn bei letzterem Orte, nämlich im „Hoterwalde", Herr Major Heer in Neustadt in letzter Zeit mehrfach bemerkt. — Bei Königshütte ist die Mandelkrähe regelmäfsiger Brutvogel. Im Czackower Revier bei Kobier brüten sie schon mehrere Jahre in Nistkästen (Kayser).

Dendrocopus minor (L.) — Zwergspecht.

Brutvogel bei Neifse. Über die Häufigkeit kann ich noch kein Urteil abgeben. Ich traf ihn zur Brutzeit im „Bürgerwalde" bei Rothhaus, wo ich am 13. April 1894 ein ♂ erlegte, und in den Anlagen am Neifsedamm und bei der „Pulvermühle" in Neifse.

Dryocopus martius (L.) — Schwarzspecht.

Brutvogel bei Königshütte, aber in geringer Anzahl (Kayser).

Iynx torquilla (L.) — Wendehals.

Spärlich bei Königshütte, sehr häufig bei Neifse, hier hörte ich als Trivialnamen „Gickelweibel"; es dürfte dies mit dem schlesischen „gickern" gleich „kichern" zusammenhängen, der Name also als „Kicherweibchen" zu verstehen sein.

Asio accipitrinus (Pall.) — Sumpfohreule.

Anfang September 1890 kamen auf einem Felde bei Königshütte 2 Stück vor, von denen Herr Kayser eins für seine Sammlung erhielt.

Falco subbuteo (L.) — Baumfalk.

Für Königshütte weifs Herr Kayser nur zu berichten, dafs er im Frühjahre 1894 im Radoschauer Reviere ein Pärchen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beobachtete und dafs er in früheren Jahren ein ♂ für seine Sammlung erhielt. — Herr Pirl sandte mir ein am 26. Mai 1894 in den Schelitzer Forsten (Kreis Neustadt O/S.) erlegtes ♂ und bemerkte dabei, dafs der Vogel dort sicher horste, da alljährlich ganz junge Vögel erlegt werden.

Falco aesalon Tunst. — Merlinfalk.

In der Sammlung des Realgymnasiums zu Neifse steht ein vom verstorbenen Stadtrat Thau dediciertes ♂. (Herr Thau war sehr lange Jahre Forstdecernent; die von ihm herrührenden Vögel, von denen noch einige erwähnt werden, gehören sicher der hiesigen Gegend an.)

Aquila chrysaëtos (L.) — Goldadler.

Wurde in den letzten Jahren einmal in der Fasanerie Lipka bei Beuthen O/S. geschossen. (Kayser).

Circaëtus gallicus (Gm.) — Schlangenadler.

Im Neifser Realgymnasium steht ein vom Stadtrat Thau geschenktes ♂ aus dem Jahre 1882.

Astur palumbarius (L.) — Hühnerhabicht.

In der näheren Umgegend von Neifse wohl nur sehr selten horstend; am 31. Mai 1894 erhielt ich ein von Herrn Straufs im Preiländer Walde erlegtes ♂ juv.

Botaurus stellaris (L.) — Grofse Rohrdommel.

Ein von Stadtrat Thau geschenktes Stück steht im Neifser Realgymnasium; Brutvogel ist er jedoch bei Neifse nicht, wohl aber bei Karlsruhe O/S., woher mir im Juli 1893 Herr Amtsgerichtsrat Heyn (Neifse) ein ♂ sandte.

Ciconia alba J. C. Schaeff. — Weifser Storch.

In der ganzen Umgebung von Neifse ist mir nur eine Ortschaft bekannt geworden, wo der Storch noch horstet. Es ist dies das Dorf Neusorge; einige Km. von demselben entfernt beobachtete ich am 27. Mai 1893 auf einer Wiese 5 Exemplare.

Ciconia nigra (L.) — Schwarzer Storch.

Ein auf den Kohlsdorfer Wiesen bei Neifse vom Brauer Adam erlegtes Stück steht im Neifser Realgymnasium.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gallinula chloropus (L.) — Grünfüssiges Teichhuhn.

Brutvogel in dem kleinen Teiche an der Blockhausschanze bei Neifse und in den Lachen des Neisseflusses.

Rallus aquaticus (L.) — Wasserralle.

Am 12. November 1893 erhielt ich ein bei Neifse gefangenes ♂ lebend.

Totanus hypoleucus (L.) — Flufsuferläufer.

Unterhalb Neifse spärlicher Brutvogel am Flusse.

Oedicnemus scolopax (Gm.) — Triel.

Am 8. November 1893 erlegte ein Bauer bei Giersdorf (Kreis Neifse) einen jungen Vogel, welchen er mir brachte.

Colymbus fluviatilis Tunst. — Zwergsteifsfufs.

Am 27. August 1893 wurde mir ein junger Vogel gebracht. Ob der Zwergtaucher aber bei Neifse an den beiden allein in Betracht kommenden Örtlichkeiten brütet, habe ich noch nicht ermitteln können.

Urinator septentrionalis (L.) — Nordseetaucher.

Ich sah einen am 5. Dezember 1892 von Herrn Oberinspector Bothe in Taschenberg (bei Loewen) auf der Neifse erlegten jungen Vogel. Derselbe hatte sich dort schon mehrere Tage herumgetrieben und war von Kindern mit Steinen beworfen worden, ohne zu fliehen.

Urinator arcticus (L.) — Polartaucher.

Am 26. November 1892 wurde ein junger Vogel in Winsdorf (Kreis Neifse) in einem Garten ergriffen und mir gebracht. — Von Mitte November 1893 an trieb sich ein junger Vogel etwa 14 Tage lang auf dem Neifseflusse herum. Der Fischereipächter war auf den Vogel sehr ergrimmt, da er eifrig der Fischjagd oblag. Als ich einmal 10 Minuten lang von der Brücke aus ihn beobachtete, brachte er 7 bis 8 spannenlange Fische aus der Tiefe und verschlang sie.

Neifse, im August 1894.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 43_1895

Autor(en)/Author(s): Kollibay Paul Robert

Artikel/Article: Ornithologisches aus Oberschlesien. 15-29